

Erweitert
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Seite
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königl. Gerichts-Ämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, 11. Novbr. „Das große Loos ist gezogen!“ rufen 660,000 Schillerloos-Inhaber, — und 659,999 fragen sich hinter den Ohren, weil sie nicht die Nummer 97,417 haben, die bei der gestrigen, im ehemaligen Galleriegebäude zu Dresden stattgefundenen Ziehung den ersten Gewinn erhalten hat. Diefelbe fand statt in Gegenwart der Vorstände der Stiftung, der Herren Oberbürgermeister Pfotenbauer, Polizeidirector v. Carlowik, Major Serre, Bürgermeister Härtel, Dr. Guklow, eines Abgesandten Sr. kgl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar, in der Person des Legationsraths v. Schober, sowie verschiedener Notabilitäten und einer durch den Raum beschränkten Zahl Zuschauer. Hr. Oberbürgermeister Pfotenbauer eröffnete den Act mit einigen erläuternden Worten, worauf nach Constatirung der Unversehrtheit der, nach Einlegung der Loose in die Räder angelegten Siegel jene durch zwei Waisenknaben in Bewegung gesetzt wurden. Es waren zwei Ziehungsräder, A und B, aufgestellt. In das Rad A kamen die Ziffern 000 und Nr. 1000, 2000, 3000, 4000, 5000 und so fort bis 660,000, mithin 661 Stück, welche die Tausende der Loosnummern repräsentirten. In das Rad B kamen die Nummern 0 und Nr. 1 bis mit 999, mithin 1000 Stück, welche die Hunderte, Zehner und Einer darstellten. Nun ward zuerst aus dem Rade A eine Nr. gezogen, und zwar Nr. 97,000; sodann eine Nr. aus dem Rade B, und zwar 417. Durch Zusammenstellung dieser aus beiden Rädern hervorgegangenen Tausend, Hundert, Zehner und Einer ergab sich also Nr. 97,417 als diejenige Loosnummer, die das, im Gewinnverzeichnis unter Nr. 1 bezeichnete Gartenhaus mit Gartengrundstück in Eisenach gewonnen hat. Diese Nr. bestimmt zugleich die Gewinne für alle andern Nummern, so daß 97,418 den mit Nr. 2 bezeichneten, 97,419 den mit Nr. 3 und so fort bezeichneten Gewinn erhält; — Nr. 97,416 wird also den, im Gewinnverzeichnis sub Nr. 660,000 angegebenen Gewinn erhalten. — Nachdem dieser wichtige Act geschehen, erhob sich Hr. Dr. Guklow und hielt im Auftrage des Verwaltungsrathes der Schillerstiftung eine Ansprache an das Publikum. Der geistreiche Mann sprach mit einem Schwung, einer Kraft, die alle Herzen erfaßte. Er hob die rastlose Energie und die großen Verdienste des Urhebers der Lotterie, des Hrn. Major Serre, rühmend hervor, gedachte des Protector's der Lotterie und Spenders des Hauptgewinnes, Sr. kgl. Hoh. des Großherzogs von Sachsen-Weimar, der kgl. sächs. Staatsregierung, des Chefs der Ministerien des Innern und Außern für vielseitige Förderung, sowie Aller, die sonst unterstützend zum

Zustandekommen des Unternehmens gewirkt hatten. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß der Segen, welcher die Nationallotterie begleitet habe, bis zur gänzlichen Abwicklung der Geschäfte, die nicht auf die Gewinnsucht, sondern auf die Begeisterung für einen edeln Zweck, welcher in dem Bewußtsein, ihn gefördert zu haben, einen reichern Lohn gewähre, als der Werth des aufgewandten Opfers betrage, gegründet seien, auf dem Unternehmen und seinen Ergebnissen ruhen möge.

(Bemerkt sei hier noch, daß das gezogene Loos in die Collection des Hrn. Kronach in Bielefeld in Westphalen gefallen ist. — Das Gewinnverzeichnis umfaßt ungefähr 22 Bände, à 102 Bogen in Folio, und wird dasselbe nun baldigst mit den bezüglichen Loosnummern ausgefüllt; in einigen Wochen ist dies Geschäft vielleicht beendet, und soll alsdann, um billigen Wünschen zu genügen, (da ein in 10000 Exemplaren gedruckter vollständiger Katalog über 30000 Thlr. kosten würde) ein Auszug dieser Gewinnliste im Druck erscheinen, der die Haupt-, sowie größeren und interessanteren Gewinne bis zu 2 Thlr. Werth enthalten wird. Vor Februar nächsten Jahres wird die Vertheilung der Gewinne nicht erfolgen; — alles Einsenden von Loosen ist daher vergeblich, ehe nicht eine Bekanntmachung des Hauptbüreaus, daß dies erfolgen kann, erlassen worden ist.)

Dresden. Landtag. In der Sitzung am 8. Nov. wählte die 2. Kammer ihre vierte ständige Deputation (für Petitionen und Beschwerden). Herr Bürgermeister Rüger ist Mitglied derselben geworden.

Dresden. Eine eigenthümliche Gerichtsverhandlung fand am 7. Nov. vor dem hiesigen Oberappellationsgericht statt. Nämlich ein 18jähriges Mädchen, Henriette Albrecht aus Falkenberg, hatte bei einem Gutsbesitzer in Plauszig bei Leipzig gedient und war in starken Verdacht gerathen, bei ihrem Wegzug von demselben in einem Kohlenschuppen des Gehöftes Feuer angelegt zu haben. Der in Taucha stationirte Gensdarm hatte sie in ziemlich barscher Weise ins Verhör genommen, und der Eingeschüchterten dadurch, daß er ihr bei einem offenen Geständniß nur eine sehr gelinde Strafe in Aussicht stellte, das Geständniß der Urheberschaft des angelegten Feuers — das übrigens im Entstehen wieder gelöscht wurde — abgelockt. Sie wurde in Folge dieses Geständnisses wegen böswilliger Brandstiftung zu 6 Jahr Arbeitshaus verurtheilt, und hatte bereits ihre Strafe in Hubertusburg angetreten. Dort aber eröffnete sie dem Anstaltsgeistlichen, daß sie völlig unschuldig sei. Es wurde sofort eine neue Untersuchung angesetzt, und unter dem Vorsth des Präsidenten